

TSC Report

1/2003



Der TSC einmal ohne Neopren

Inhaltsverzeichnis

Juliausgabe 2003

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Termine	3
Intern / Extern	5
Hauptversammlung	6
Runde Geburtstage	8
Ausbildung	9
Jugend	12
Apnoe	13
Berichte	14
Rugby	25
Trainingsplan	26
Bildernachweis	27



Titelbild

Maiwanderung 2003
Fotografiert von Jürgen Röslin

Der Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V. ist Mitglied im



Stadtverband
für Sport



Württ. Landesverband
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher
Sporttaucher e.V.

Impressum

Herausgeber

Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V.

Postanschrift

Postfach 1710
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung

Kreissparkasse Bietigheim
Kontonummer 7 764 590
Bankleitzahl 604 500 50

Homepage

www.TSC-Bietigheim.de
email: tsc-bietigheim@web.de
vorstand@tsc-bietigheim.de

1. Vorsitzender

Erwin Frötschl
Schubartstr. 6
71732 Tamm
Telefon (07141) 60 43 18
Email: erwin@tsc-bietigheim.de

2. Vorsitzender

Guido Grünenwald
Friedrich-Ebert-Strasse 45
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon (07142) 91 89 43
Email: vize@tsc-bietigheim.de

Redaktion

Ottmar Adams
Metterzimmerer Straße 16
74343 Sachsenheim
Telefon (07147) 1 22 28
Email: report@tsc-bietigheim.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder.

Auflage: 180

Exemplare

Termine

TSC-Terminkalender 2003

	Datum	Veranstaltung	Ansprechpartner
	15.08. – 17.08. 2003	Frauenpower Tauchausfahrt	Conny Tel. (07142) 3 01 32
	28.07. – 01.08. 2003	Schnorchelkurs im Freibad Ellental für Kinder Nachmittags von 13:45 – 17:00	Hartmut Tel. (07141) 60 15 46 Rico Tel. (07145) 92 29 29
	01.09.2003 01.08. – 01.09. 2003	Pferdemarktumzug Bei Wagenaufbau und Betreuung am Umzug gibt es wieder viel Spaß für bastelfreudige und kindermögende Taucher.	Hartmut Tel. (07141) 60 15 46 Rico Tel. (07145) 92 29 29
	27.09. – 28.09. 2003	Seminar Gruppenführung Anmeldung im Clubheim (Liste) oder bei Hartmut	Hartmut Tel. (07141) 60 15 46
Tauchjugend „Die Haie“	01.09.2003	Pferdemarktumzug	Katja / Kristin
Landesliga UWR		Die Termine für die nächste Saison werden separat bekannt gegeben	Guido Tel. (07143) 3 5953

Bild:

Antauchen 2003 in Plittersdorf

Für alle die nicht dabei sein konnten hier ein kleiner Ausschnitt von dem, was sie verpasst haben. Vielleicht klappt es ja das nächste Mal mit dabei zu sein.



S mmer beim **TSC** !

Das Hallenbad wird vom 30.07.03 bis zum 20.08.03 geschlossen. Wer uns in dieser Zeit vermisst, darf gerne beim Sommerprogramm mitmachen.

30. Juli Minigolf
Zur Abwechslung trainieren Heike und Lutz eure Zielsicherheit und Präzision beim Minigolfen.
Treffpunkt 19.00 Uhr am Clubheim.
06. August Mountain Biken
Ein bisschen Gelände gefällig ? 18.00 Uhr am Clubheim
Bitte Helm und Getränk mitbringen.
13. August Mountain Biken
Radeln je nach Lust und Laune, traut euch!
Bitte Helm und Getränk mitbringen. 18.00 Uhr am Clubheim
20. August Inline skaten

Bei diesem Termin kommen Freaks und Beginner auf ihre Kosten. Einfach mal vorbeischaun, 19.00 Uhr am Clubheim.



Nach den Aktionen könnten wir je nach Bedarf im Clubheim grillen oder noch eine Kleinigkeit Essen gehen (Licht nicht vergessen).

Bis dann,
Lutz und Conny

SA-Report

Hallo liebe Vereinsmitglieder,

wird es etwas ruhiger im Verein? Diesen Eindruck bekommt man, wenn man die Eingänge der Beiträge für den TSC-Report zählt. Die sind gegenüber dem letzten Jahr etwas weniger geworden. Tatsächlich gab es dieses Jahr aber jede Menge Veranstaltungen. Es begann mit der Silvesterfeier, darauf folgte die Jahreshauptversammlung mit den Neuwahlen des Vorstands. Weitere Highlights waren das Antauchen und die Tauchausbildung in Plittersdorf, sowie die Tauchausflüge auf die Philippinen und nach Ibiza. Und dann ist da natürlich noch im Hallenbad unser Training für die Jugend und die Erwachsenen, das immer sehr gut besucht wurde. Wir haben also dieses Jahr schon sehr viel gemeinsam erlebt.

Ich denke man kann sagen, dass bei uns im Verein sehr viel los ist, und dass es keineswegs ruhiger geworden ist.

Jetzt über die Sommerpause starten wir wieder unser Alternativprogramm, das sich langsam zu einem festen Bestandteil der TSC-Aktivitäten etabliert. Schaut Euch die Termine in dieser Ausgabe einmal an, es lohnt sich bestimmt.

Zum Schluss noch ein kleines Appell an alle, auch wenn es schon ein bisschen nervt: Schickt mir viele, viele Berichte, damit der Report auch richtig dick wird.

Bis zur nächsten Ausgabe

Euer Ottmar

Aufruf

Der TSC könnte noch Verstärkung bei der Taucherausrüstung gebrauchen. Vielleicht gibt es ja den einen oder anderen unter euch, der etwas zu spenden hat. Wie wir ja alle wissen, kommt es ab und zu vor, dass Neopren stark einläuft. Man wartet dann meist vergebens darauf, dass sich dieser Vorgang wieder umkehrt. Der Tauchanzug liegt dann jahrelang unbenutzbar rum. Das muss aber nicht so sein. Wir freuen uns über jede Spende an stark eingelaufener Neoprenware. Auch andere nicht mehr benötigte Ausrüstungsteile sind natürlich gerne willkommen. Wer also etwas übrig hat, der kann es beim Vorstand oder dem Gerätewart abgeben.

Dafür ein dickes Dankeschön

Internet

Schaut doch einmal auf unsere Internetseiten. Dort findet Ihr viele Informationen rund um's Tauchen sowie immer den aktuellen Trainingsplan.

Die Adresse der TSC-Homepage: www.tsc-bietigheim.de

Presse

Verband Deutscher Sporttaucher e.V.

Presseinformation

30. Juni 2003

Malediven - Kampf der Sterne.

Das Touristik Ministerium der Malediven Regierung hat in einem Schreiben vom 24. Juni 2003 die neue gesetzliche Regelung für die Ausübung des Tauchsports relativiert. Danach ist das Tauchen für CMAS* - Einstern Taucher ausdrücklich wieder erlaubt. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass nur innerhalb der Nullzeiten getaucht werden darf und nur zugelassene Trierwesten obligatorisch sind. Der Verband Deutscher Sporttaucher hat in Zusammenarbeit mit der CMAS Germany in eindrucksvoller Weise auf die unzumutbaren Einschränkungen für CMAS- Taucher reagiert. Der neue VDST hat damit bewiesen, dass er auch in krisenhaften Zeiten kurzfristig und unbürokratisch reagieren kann.

Damit ist allerdings das generelle Thema noch nicht vom Tisch. Weitere Verhandlungen auf hoher Regierungsebene wurden vereinbart. Die internationale Modifizierung der Sterneregelung ist aus der Sicht des VDST dringend notwendig und wird nun in Ruhe ausgearbeitet.

Dabei werden mehrere Wege beschritten. Einer davon führt natürlich nach Rom zum Weltverband CMAS. Kontakte zu den internationalen Föderationen und Abstimmungen mit den Veranstaltern der Touristikbranche werden besonders wichtig und notwendig sein. Vor allem sind unsere Ausbilder nicht ausreichend repräsentiert und müssen in neuen Regelungen auf die Ebene gehoben werden, die ihnen durch die kompetente Ausbildung zusteht.

Der VDST bedankt sich bei allen Taucherinnen und Tauchern für die aktive Mitarbeit durch Protestschreiben, Telefonate und Mailkontakte. Die deutschen Medien und auch unsere Tauchbasen vor Ort haben sich positiv eingesetzt und den Status des ideellen Tauchens durch Stellungnahmen und Berichte bestätigt.

Presse

Nicht zuletzt geht der Dank auch an das Ministerium Touristik der Malediven für die überzeugende Klarstellung. Trotzdem rät der VDST weiterhin allen Urlaubern zu einem rechtzeitigen Kontakt zu den entsprechenden Veranstaltern.

VDST Öffentlichkeitsarbeit
Jürgen Warnecke - Vizepräsident

Nachwuchs

Was ist los? Der Redaktion liegen keine Nachrichten über eventuell künftige Mitglieder vor.

Schon gesehen? Unsere neuen Internetseiten

TSC-Bietigheim e.V.
Tauch-Sport-Club Bietigheim.e.V.

Mitglied im:
Württemb. Landesverband für Tauchsport e.V.
Verband Deutscher Sporttaucher e.V.

News NEWS NEWS

Mitgliederseite

Hallo liebe Mitglieder,
wir haben für Euch einen separaten Bereich aktiviert.

Dort findet Ihr eine Menge Infos über Tauchausfahrten; Reisetipp; Seetipp; auch ein Diskussionsforum steht nur für Euch zur Verfügung oder was hältst du von einer Pinwand???

Sommerpause

Eine Sommerpause gibt es bei uns nicht, auch wenn das Hallenbad vom 30.07.-20.08.2003 geschlossen ist.

Wir sind auch in dieser Zeit aktiv.
Wie???
das erfährt du **hier...**

Stand: 09.07.2003

WEB-Impressum

Stand: 09.07.2003

Juli						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Hauptversammlung

Bericht des 1.Vorsitzenden , Hauptversammlung am 19.02.2003

Liebe TSC`lerinnen und TSC`ler,

Ich freue mich, dass es wie in den vergangenen Jahren nur überwiegend Positives zu berichten gibt. Unserem

TSC geht es gut, finanziell stehen unserem Tatendrang auch im kommenden Jahr keine Hindernisse im Wege. Über den aktuellen Kassenstand wird anschließend unser Schatzmeister Wolfgang noch genau berichten. Auch unser TSC-Veranstaltungskalender im Jahr 2002 war wieder gefüllt mit einem reichhaltigen Angebot an Sport, Spiel und Geselligkeit.

Hauptversammlung

Inhaltlich und von der Menge ist dieses Angebot für einen Monoverein unserer Größe beispielhaft und in diesem Falle stink Eigenlob sicher nicht.

Das Training wird sehr gut angenommen. Sicherlich deshalb, weil eingespielte Teams von Tauchlehrern, Übungsleitern und Helfern mittwochs im Erwachsenentraining (durchschnittlich 34 Teilnehmer) und samstags im Jugend- und Kindertraining (durchschnittlich 23 Teilnehmer) für Fitness und ungetrübten Taucherspaß sorgen.



Trotz der immer noch bestehenden beengten Verhältnisse im Technikbereich gab es stets volle Flaschen. Es stehen uns 12 komplette Tauchausrüstungen, viele Trainingshilfen und Spiele im Trainings- und Ausbildungsbereich zur Verfügung. Mehr zur Technik später noch von Holger.

Die Jugendgruppe hat ihren festen Platz im TSC und ist schon heute eine wichtige, nicht mehr wegzudenkende Bereicherung für unser Vereinsleben.

Im Unterwasser-Rugby wird ebenfalls fleißig trainiert und langfristig werden wir hier das Tabellenende sicher gegen einen Platz im Mittelfeld tauschen.

Diese positive Bilanz zieht sich durch alle unsere Sachabteilungen wie Report, Schaukasten, Medizin, Ökologie, Film, Foto, Homepage, Bücherei. Einzige Ausnahme ist hier z.Zt. leider unser Clubheim. Ein ordentlicher Frühjahrsputz kann jedoch auch hier sicher Abhilfe schaffen.

Diese Sachabteilungen sind sehr wichtig für unser Vereinsleben. Sie bieten für uns eine riesige Palette an Möglichkeiten sich in unsere Gemeinschaft einzubringen und damit für jeden den Rahmen, für eine sinnvolle, aktive und attraktive Freizeitgestaltung.

Ich möchte hier besonders hervor heben: Aktives Mitgestalten des Vereinslebens durch euch ist nicht nur erwünscht, sondern unabdingbar. Das Umsetzen eurer Bedürfnisse und Wünsche ist unser Ziel, ohne euer aktives Mitwirken jedoch kaum möglich. Wie übrigens in allen Lebensbereichen, so gilt auch bei uns: „Wer aktive dabei ist und mitgestaltet hat mehr vom (Vereins-)Leben“.

Aufgrund meiner Erfahrung aus über 10 Jahren Vorstandsarbeit, liegen momentan bezogen auf unsere Vereinsgröße zu viele Aufgaben in den selben Händen. Wir, der TSC brauchen einfach mehr Aktive im Sinne von Mitgestalten und ein bisschen Verantwortung übernehmen.

Lassen wir das vergangene Jahr Revue passieren, so lesen sich diese im vergangenen Jahr stattgefundenen



Aktivitäten wie folgt:

- 39 x Erwachsenentraining mittwochs
- 32 x Jugendtraining samstags
- 24 x Zusatztraining UW-Rugby Dienstag
- 6 Tage Jugendausfahrt Plittersdorf
- 8 Beginner zum DTSA* ausgebildet
- 60 Kompressorstunden PTG's gefüllt. Dies entspricht mindestens 550 gefüllten PTG's und damit bei uns absolvierten Süßwassertauchgängen.
- Antauchen, Stammtisch, Kanuausfahrt, Kindertag, Ibiza, Sinai, Schnorchelkurs für Kinder, Grillfesch, Umzug Pferdemarkt, Alberschwende, Abtauchen, Weihnachtsfeier, Silvesterfete,

Hauptversammlung

Von der Vorstandschaft wurden folgende Termine wahrgenommen:

- bei TSC-Aktivitäten waren wir (fast) immer mit dabei und packten (of) selbst mit an
- wir vertraten den TSC bei den wichtigen Veranstaltungen unserer Dachverbände, wie Hauptversammlung des WLT, SVS, Sportkreis Ludwigsburg, so dass uns weder wichtige Informationen, noch Zuschüsse verloren gingen
- im Vereinsjahr fanden 5 Vorstandssitzungen statt

Im Namen der Vorstandschaft möchte ich mich an dieser Stelle bei allen, die dieses reichhaltige Angebot an Sport, Spiel und Geselligkeit durch Ihr Engagement erst ermöglichten, recht herzlich bedanken.

Ich hoffe, Ihr seid auch im Jahr 2003 wieder voll dabei. Besonders danken möchte ich meinen Vorstandskollegen. Danke für die mir entgegengebrachte Kameradschaft, die vielen schönen gemeinsamen Stunden.

Zum Abschluss wie immer noch etwas Statistik: Unsere TSC wächst, unser Mitgliederstand am 01.02.2003 (01.01.2002):

Gesamt 170 (161), davon aktiv 150 (144), passiv 20 (17), weiblich 51 (53), männlich 119 (108), Durchschnittsalter 35,5 (36,3), unter 18 Jahre 28 (22), durchschnittliche Mitgliedschaft 10,3 (10,1),

Euer Erwin

Runde Geburtstage

Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich unseren Mitgliedern



22 Tanja Seybold

30 Manuela Würth
Holger Kurz
Stephanie Flaus
Martin Harich

55 Detlef Weiß
Karin Keller

50 Erwin Krause
Walter Laier
Robert Weil
Walter Huy

60 Wolfgang Fink
Werner Thomä

33 Holger Scherr
Karsten Gautschi
Lars Hansen
Mansur Helwany

40 Jürgen Tissberger
Karlheinz Erkenbrecher
Monika Hörer

44 Wilfried Steinle
Michael Hanisch

Korallen

Am 06.04.2003 fand ein Seminar über Riffe, Korallen und Quallen statt. Dieses wurden von Axel Sabac in der Wilhelma abgehalten. Die Tagesordnung sah wie folgt aus:

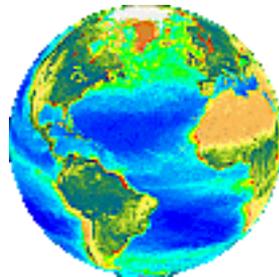
- 1.) Theorie; Darstellung am Tageslichtprojektor sowie Unterstützt durch Dias
- 2.) Besichtigung der Aquarien hinter den Kolliseen
- 3.) Besichtigung der Aquarien im Besucherraum

1.) Theorie

1.1) Was ist ein Riff???

Der blaue Planet - so nennen wir die Erde. Als Lebensraum übertrifft das Meer an Ausdehnung das Land um ein Vielfaches, weil es in allen Dimensionen bevölkert ist. Im Meer entstand das erste Leben und heute, nach einer Entwicklungszeit von Millionen von Jahren, finden wir hier das komplexeste Ökosystem der Welt vor: **das**

Korallenriff



Meeresströmungen

Kalte und warme Meeresströmungen bestimmen die Verteilung des Lebens im Meer mit. Empfindliche Meeresbewohner, wie etwa die riffbildende (steinbildenden) Korallen bevorzugen eine konstante Temperatur um die 20 bis 30 Grad.

Definition

Die Definition was ein Riff ist kann sehr unterschiedlich ausfallen. Es ist abhängig wen man fragt. Z.B.:

Seeleute waren wohl die ersten, die Bekanntschaft mit Riffen machten und von ihnen stammt auch die weiteste Auslegung des Begriffes "Riff" - eine Bezeichnung für jede Untiefe des Meeres, durch die ein Schiff behindert werden kann.

Biologen und Geologen definieren Begriff "Riff" so:

Ein Riff ist eine maßgeblich von lebenden Organismen aufgebaute, meist bankförmige Struktur, die vom Meeresboden bis zur Wasseroberfläche reicht und so groß wird, dass sie erheblich die physikalischen und damit auch ökologische Eigenheiten ihrer Umgebung beeinflusst. Ihre Konsistenz ist hinreichend fest, den anbrandenden Wasserflächen zu widerstehen und damit einen vieljährigen, charakteristisch gegliederten Raum für spezifisch angepasste Bewohner zu bilden.

Ein Riff wirkt als Wellenbrecher. Durch seine Existenz schafft es Brandungs- und Stillwasserbereiche in der sonst gleichförmig bewegten Wasseroberfläche. Auch hinsichtlich der Temperaturen lassen sich Unterschiede beim Vergleich zwischen Riff und dem freien Wasserkörper feststellen. Das offene Meer ist kühler.

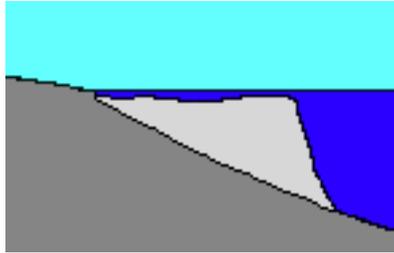
Riffarten

Wir unterscheiden drei Arten von Riffs:

Ausbildung

1.) Saumriff

Der am meisten verbreitete Rifftyp ist das Saumriff. Es säumt die Küste.



2.) Barierriff

Oft ist es schwer, ein fortgeschrittenes Stadium eines Saumriffes von einem Barierriff zu unterscheiden. Ein wichtiger Unterschied ist, dass der Mittelteil abgesunken ist und somit ist der Kontakt zum Festland abgebrochen. Es ist einer Senkung des Untergrundes bzw. einer Hebung des Meeresspiegels zuzuschreiben, dass sich die Riffbarriere zu solcher Höhe und die Lagune zu solchen Ausmaßen entwickeln konnten. Zur Bildung von Barierriffen bedarf es also spezieller geologischer Prozesse und eines längeren Zeitraumes. Daher ist die Zahl der Barierriffe wesentlich kleiner als die der Saumriffe.

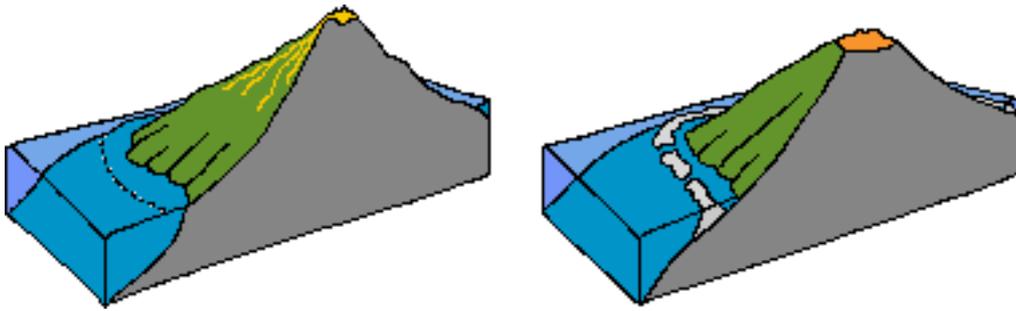


3.) Atoll

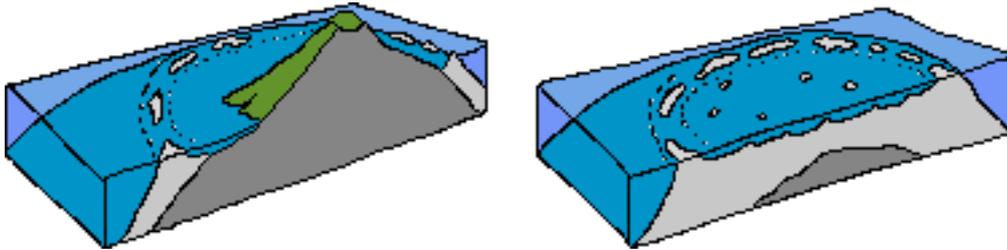
Das Atoll ist ein ringförmiges Riff, welches eine Lagune umschließt. Wie das Atoll entsteht gibt es mehrere Theorien. Betrachten wir einmal die „Theorie von Darwin“. Darwin geht davon aus, dass ein Atoll ursprünglich eine Vulkaninsel war. Atolle beginnen ihr Wachstum in der Regel als Saumriff um die vulkanische Insel. Taucht die Vulkaninsel ab, weil der Meeresboden absinkt oder der Meeresspiegel steigt, entwickelt sich das Saumriff zu einem Barierriff, das von der Insel durch eine Lagune abgetrennt ist. Wenn die Insel schließlich vollständig verschunden ist, bleibt ein Ring aus Riffen zurück. Die Übergänge zwischen Saumriff über das Barierriff zum Atoll sind meist fließend.



Ausbildung



Um einen Vulkan bildet sich ein Saumriff - Der Berg sinkt ab oder Meeresspiegel steigt



Weiteres Absinken, aus Saumriff entsteht Barriereriff - Barriereriff wird zum Atoll

1.2) Koralle

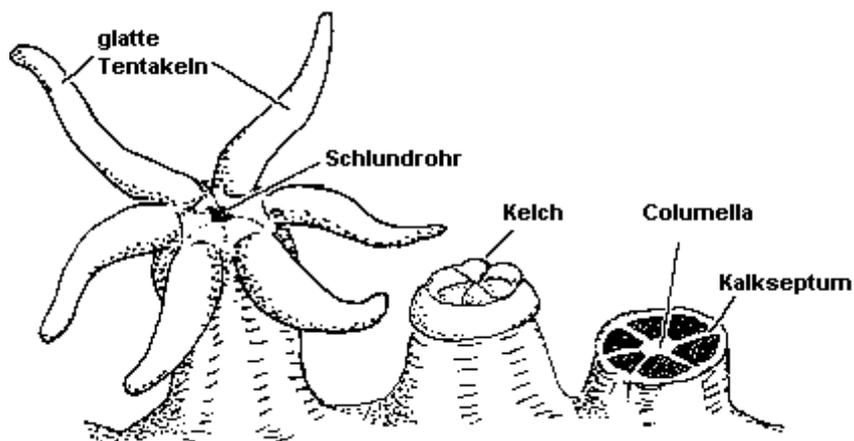
Voraussetzungen für die riffbildenden (steinbildenden) Korallen ist eine konstante Temperatur um die 20 bis 30 Grad. Sie können Temperaturschwankungen über 30°C überleben jedoch nicht über einen längern Zeitraum. Außerdem wachsen Korallen nur in Landnähe, da sie einen festen Untergrund benötigen um sich ansiedeln zu können. Dieser Boden darf nicht tiefer als 50 m sein, denn nur so ist der Bedarf an Licht gesichert. Das Wasser muss klar sein, mit möglichst wenig Trübstoffbelastung dies hat zur Folge, dass das Wasser nährstoffarm sein muss. An Flussmündungen mit ihrer starken Verschmutzung durch Sedimente findet man deshalb ebenso wenig Riffe wie an Orten, wo Meeressedimente aufgewirbelt werden.

Die Steinkoralle ist der eigentliche Erbauer der meisten heute existierenden Riffe. Diese "Gärten aus Stein" sind das Werk eines relativ kleinen Polypen. Die meisten messen nicht mehr als 1 cm Durchmesser. Jeder größere Korallenblock ist eine Welt für sich.

Es gibt zwei grundlegende Unterschiede zwischen den Korallen:

Die sechsstrahlige Koralle (Hexacorallia) und die achtstrahlige Koralle (Octacorallia)

Sechsstrahlige Korallen (Hexacorallia)



a) ausgestreckte Tentakeln b) eingezogene Tentakeln c) leeres Kalkskelett

Ausbildung

1.3) Quallen

Elegant und scheinbar zerbrechlich schweben sie durchs Wasser. Quallen zählen zu den ältesten Lebensformen des Tierreichs. Es gibt sie in verschiedenen Farben, Formen und Größen und selbst heute wissen die Experten nicht, ob es 200 oder 2000 Arten gibt

Mehr über Quallen und Ihre Existenz findet Ihr im nächsten Report

Eure Petra

Terminänderung

erfolgen. Das Seminar ist Voraussetzung für CMAS-Silber. groß Balu

Achtung: Der Termin Gruppenführungsseminar wurde auf den 27 -28.9 geändert. Anmeldungen sollten über die Liste im Clubheim bis Ende August

Jugend

News aus der Jugend

Meisterschaften in Geretsried mit der Mannschaft aus Malsch den zweiten Platz belegt hat.

Im neuen Jahr hat es bei der TSC-Jugendabteilung einen Führungswechsel gegeben. Im Januar gab es Neuwahlen der Jugendleiter und der Jugendsprecher mit dem Resultat, dass Rico mit dem Amt des Jugendleiters belastet wurde, während ich mich als stellvertretender Jugendleiter ein wenig ausruhen darf. Dergleichen erging es den Jugendsprechern, die auch ihre Rollen vertauscht haben. Katja hat das Zepter von Kristin übernommen. Die Arbeit ist auf allen Posten ziemlich die gleiche, durch unsere Veranstaltungen sind alle Schultern gleichmäßig mit Arbeit belastet.

Es wird aber nicht nur trainiert und gelernt, sondern auch mal gefeiert. Die größeren Haie haben in diesem Jahr eine Faschingsfeier für die Kleineren angeboten und mit verschiedenen Spielen und einem Kostümwettbewerb für Kurzweil besorgt.

Zur Zeit sind wir mit den letzten Vorbereitungen für eine einwöchige Jugendausfahrt nach Plittersdorf beschäftigt. Die Teilnehmer erwartet eine Woche voller Zeltromantik an einem schönen Baggersee. Die Arbeit für eine solche Veranstaltung beginnt frühzeitig und erstreckt sich in viele Details. 90 % der Arbeit sind Organisationsleistungen die im Hintergrund bleiben und nicht von Außenstehenden wahr genommen werden. Die restlichen 10 % sind die Ausführung.

Das Training ist in der ganzen Zeit gut besucht und durch unseren hochmotivierten Mitstreiter kann auch immer ein interessantes und vor allem ein sicheres Training gewährleistet werden.

Des weiteren werden wir auf dem diesjährigen Holzklobenfest wieder mit verschiedenen Spielen und einem Kuchenverkauf vertreten sein um uns auch einer breiten Masse der Bevölkerung vorstellen zu können.

In der Jugendgruppe laufen auch Ausbildungsmaßnahmen. Vor kurzem haben 7 Jugendliche die Theorieprüfung zum DTSA- Bronze bestanden und freuen sich hoffentlich schon auf die Freiwassertauchgänge. 3 Jugendliche sind dabei das Kindertauchabzeichen in Bronze abzulegen. Mit einigen Kursteilnehmern sind wir im April beim Tauchturm zu Esslingen gewesen, um ihnen einmal tiefere Tauchgänge als 3,80 m zu ermöglichen.

Es ist auch ein Engagement bei dem diesjährigen Kindertag angedacht.

Am Sommerferienbeginn sind wir wieder im Ferienprogramm der Stadt Bietigheim-Bissingen mit dem einwöchigem Schnorchelkurs im Freibad Ellental vertreten.

Besonders zu bemerken ist auch, dass sich in unseren Reihen eine frischgebackene deutsche Vizejuniorenmeisterin im Unterwasserrugby befindet. Katja Klinkenberg hat in diesem Jahr bei den

Gute Öffentlichkeitsarbeit hat nicht den Zweck einen Einzelnen hervorzuheben, sondern dient dem Erhalt oder der Verbesserung der Rahmenbedingungen der Vereine. In Zeiten leeren öffentlicher Kassen bedarf es regelmäßigem sozialen Engagement, um die Förderungswürdigkeit des Vereins immer neu zu

Jugend

bestätigen. Jugendarbeit ist kein Selbstzweck um den Verein zu verjüngen, sondern ist eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Existenzberechtigung. In einem Sportverein geht es nicht nur darum seine Sportart weiterzuvermitteln, es geht hauptsächlich darum um Jugendlichen beizubringen, wie sich in eine Gruppe integrieren können. Darum endet gute Vereinsarbeit auch nicht an

der Tür zur Sportstätte. Ein nur nach innen agierender Verein ist auf die Dauer zum Sterben verurteilt.

Leider stellen manchmal Personen eigene Vorurteile und Wertungen über die Belange der Vereinsarbeit und verhindern so eine effektive Ausnutzung der Möglichkeiten.

Mit nachdenklichen Grüßen, Euer Balu

Schnorchelkurs

Auch in diesem Jahr findet am Ferienbeginn der schon traditionelle Schnorchelkurs im Freibad Ellental statt. Der Kurs dauert vom 28. Juli bis zum 1. August. Von Montag bis Mittwoch werden die Kleineren in der Kunst des Abtauchens unterrichtet und am Donnerstag und Freitag findet die Unterweisung für die etwas größeren Nachwuchs-Cousteaus statt.

Um den Teilnehmern den Spaß am Tauchen mit und ohne Drucklufttauchgerät zu vermitteln aber auch nicht

die Sicherheit zu kurz kommen lassen benötigen wir wieder fleißige Hände und wachsame Augen um diese Veranstaltung durchziehen zu können.

Wir bitten daher um eure Mithilfe. Wenn ihr Zeit und Lust habt meldet euch bitte bei mir.

Die schon Schnorchelkursorprobten können euch sicher schildern, wie viel Spaß es macht, den Einsteigern in den Tauchsport hilfreich zur Seite zu stehen.

Jugendgruppe die Haie vertreten durch Hartmut Balu Ritz

Anmerkung der Redaktion:

Leider konnte der Report erst nach dem 1. August erscheinen.

Apnoe

Apnoe:

Von 21-28. Juni 2003 hat wieder die kombinierte Apnoe-/Gerätetauchausfahrt des HTSV stattgefunden. Die Bedingungen auf See waren ideal, so dass alle, Apnoeisten und Flaschis, auf ihre Kosten gekommen sind.

Neu hinzugekommene konnten wieder für das Freitauchen begeistert werden. Neben den Abstiegen am Seil und den Schlittenfahrten war das freie

Durchtauchen eines natürlichen Tunnels wieder das abschließende Highlight der Ausfahrt.

Ausblick-Apnoe im TSC: Bei freier Hallenbadzeit wird kurzfristig eine Einführung in das Apnoetauchen angeboten. Interessenten melden sich bitte bei Mansur oder mir.

Mit freundlichen Grüßen
Guido Grünwald

Antauchen in Plittersdorf

Am Samstag den 10. Mai trafen sich die TSC'ler zum Tauchen. Nach dem Frühstück versammelten sich die Taucher alle vor den Gemeinschaftszelt und besprachen die Koordination der Tauchgänge. Einige von den Bronzeanwärter trafen sich unten am See und bereiteten die Rettungsübungen vor. In der Zwischenzeit haben wir uns ins Gras geflackt und ein wenig gechillt. Nach und nach kamen einige Verrückte doch noch auf die Idee Tauchen zu gehen. Nach einer Begegnung mit Hecht Hugo an der nicht alle teilhaben konnten, trafen wir uns zum Mittagessen. Um uns die Mittagspause ein wenig zu verkürzen, spielten wir Karten, andere aber lagen lieber im Zelt und lernten Bio. Man wird es gar nicht glauben, aber nachmittags sind wir wieder Tauchen gegangen. Simon ist mit Balu rumgetümpelt während die Taucher ihre Tauchgänge auswerten. Nachdem wir dann genug von Tauchen hatten, sind wir erst mal die heißbegehrten Duschmarken holen gegangen. Der kleine Kristopf hatte im Gegensatz zu den „großen“ Jungs das Vergnügen mit den Mädels zu duschen.

Nach dem Duschen forderten wir dann die „alten Säcke“ zum Volleyball spielen heraus. Zwar verloren wir haushoch, dafür hatten wir die Schadenfreude auf unserer Seite, da so einige Erwachsene (Doone) meinten sie müssten zuerst Waltmeisterbohle trinken und eine Runde Wasserpfeife rauchen und sich danach aufs Spielfeld zustellen und ihre Mannschaft ins Verderben zu stürzen. Nach den drei verloren Sätzen, begaben wir uns ins Zelt von Katja und Boris.

Nach einigen Stunden wurden wir aus dem Zelt verbannt, da Katja angeblich „müde“ war.....

Am nächsten Tag wurden dann die „großen“ Kinder von den „kleinen“ Kindern, die schon um das Zelt tigerten, lautstark geweckt. Einer von diesen sprang sogar in fremde Zelte und weckte die noch „Schlafenden“.

Balu, Katja, Simon und Kristin planten schon beim Frühstück ihren Tauchgang, der annähernd katastrophal endete. Da ein gewisser Taucher seine Luft nicht



einteilen konnte und die Tauchprofis Simon und Kristin leichte Orientierungsprobleme hatten, musste Tauchbär Balu nachhelfen. Zum Glück fanden wir doch noch zum Ufer zurück und konnten alle noch lebend aus dem Wasser holen. Um uns ein wenig zu stärken aßen wir „leckere“ Ravioli, die beim Zelten nicht fehlen dürfen. Leider reicht unsere Stärkung nicht aus, um bei den Abbauarbeiten genügend zu helfen. Stattdessen legten wir uns ins Gras und holten den wohlverdienten Schlaf der Nacht nach und handelten uns deswegen eine saftige Strafe von Guido und Balu ein. Von Balu wurden wir zum Helfen aufgefordert und den Bericht schrieben wir nur, weil wir vom Guido dazu verdonnert wurden.

Simon & Kirstin

Jugendausflug

Ausbildungswochenende Tailfingen/Albstatt

Am Freitag nach der Schule wurden wir vom Rico abgeholt und machten erst mal einen Abstecher zum Jung (Nervennahrung muss sein). Anschließend holten wir noch den Antonio ab und fuhren direkt weiter nach Tailfingen. Kristin musste als Beifahrer natürlich das

Navigationssystem spielen, versagte aber leider und wir fuhren in die völlig falsche Richtung. Mit etwas Verspätung erreichten wir die Sportschule gerade noch rechtzeitig um die Reste des Abendessen zu verdrücken (das Essen war scheußlich!!!). Nach dem Essen ging es sofort zur ersten Unterrichtseinheit. Da die Kursleiterin Grundschullehrerin mit Schwerpunkt Theater ist machten wir einige Kennenlernspiele aus dem Bereich Theater. Danach besprachen wir Spielideen, die man

auch mit Kindern machen kann und probierten sie gleich aus.

Da wir nach dem Essen in der Sportschule noch immer Hunger hatten fuhren wir zur Pizzeria, die wir ja schon vom Vorjahr kannten. Abends trafen sich noch alle in der Sportlerklausur und ließen den Abend gemeinsam ausklingen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns wieder alle beim Frühstück und danach ging es wieder in den Seminarraum. Wir lernten eine Jugendausfahrt zu planen.

Mittlerweile hatte sich herumgesprochen, dass wir super leckere Gummibären hatten und wir waren mehr mit essen als mit lernen beschäftigt. Während dem Mittagessen nahmen wir uns eine Auszeit und genossen ein Bad im Whirlpool.

Ausgerüstet mit Regenklamotten brachen wir dann zu einem 2-stündigen Geländespiel auf.

Unterwegs hatten wir verschiedene Aufgaben zu bewältigen, um die Gruppendynamik zu fördern. z.B. Lieder dichten und singen, auf Baumstämmen klettern und Gegenstände sammeln.

Wieder in der Sportschule angekommen bekamen die ausgehungerten Wilden gerade noch Kaffee und Kuchen. Danach planten wir den Hüttenabend, den wir am Abend veranstalten wollten.

Rico beteiligte sich an der Theatergruppe und der Rest bereitete Spiele für den Abend vor.

Abends trafen wir uns bei Bier, Wein und anderen alkoholfreien Getränken im schön dekorierten Seminarraum.

Den Anfang machte die Theatergruppe. Rico leistete einen großen Beitrag als Mary Lou (die elegante Salondame).

Danach spielten wir einige Spiele. Nach einigen Gläsern Wein schwangen die Grufties das Tanzbein. Die Jugend saß fassungslos und schockiert am Rand.

Wir ließen uns jedoch nach und nach zum Tanzen überreden und sogar der Antonio forderte eine junge, hübsche Dame zum Tanzen auf.

Als letzte verließen wir den Raum, um am nächsten Tag wieder fit zu sein.

Morgens nahmen wir dann noch die gesetzlichen Aspekte einer Jugendausfahrt durch.

Danach durfte jeder eine Freizeit planen, wir planten Plittersdorf.

Anstatt das Essen in Tailfingen fuhren wir auf dem Heimweg noch beim Mc Donalds vorbei.

Katja & Kristin

Mythos Bodensee

Ich möchte aus eigenen Erfahrungen und auch eigener Einschätzung schildern warum man bei Bodenseetauchgängen besonders sorgfältig vorgehen sollte. Ich will keine Angst machen aber auch nicht verharmlosen. Dieser Beitrag stellt nur meine persönliche Meinung dar und ist vielleicht nicht in allen Punkten verbandskonform.

Zu den Tauchplätzen

Der Bodensee bietet viele verschiedene Tauchplätze mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Besonderheiten. Bei Überlingen gibt es mehrere Uferabschnitte mit Steilwänden, die in unterschiedlicher Tiefe beginnen und auch verschieden ausgebildet sein können. Zum Beispiel am Parkhaus Post geht die Grundformation erst in ca. 25m in eine Steilwand über, die bei ungefähr 40 m. in eine Halde übergeht. Besondere Aufmerksamkeit muss auf den regen Bootsverkehr gelegt werden. Deshalb ist das Markieren des Einstiegs mit der Tauchflagge Pflicht und dient auch der eigenen Sicherheit. Freiwasseraufstiege müssen wegen dem starken Segelboot- und Motorbootverkehr unbedingt vermieden werden.

Deshalb ist die Orientierung schon vor dem Abtauchen überaus wichtig, damit man weiß, in welcher Richtung die Uferlinie ist. Durch den regelmäßigen Bootsverkehr zum Beispiel zwischen Meersburg und der Insel Mainau sind ab der Osterzeit Tauchplätze im Bereich der Bootsanleger gesperrt und können nur in der Winterzeit betaut werden (Tauchplatz Wilder Mann).

Mittlerweile sind auch am Bodensee verschiedene Tauchplätze nach Protesten von Anwohnern gesperrt worden (beziehungsweise das Parken verboten worden). Das lag meistens am Verhalten der Taucher, welche die Gärten der Anlieger mit Toiletten verwechselten und lärmend ihr Tauchgerödel an und ablegten. Der Sinn des Ausblasens einer Automaten-Schutzkappe mit Druckluft aus der Tauchflasche ist mir bis heute verborgen geblieben, außer dass es unangenehme Krach macht. Wie auch an den badischen Baggerseen machen sich die Taucher durch ihr Benehmen Feinde bei den ansässigen und deren Reaktion lässt nicht lange auf sich warten und endet meist in einer Nutzungsbeschränkung für den See.

Im Parkhaus Post Überlingen gilt seit langem die Regelung, dass Taucher im unteren Parkdeck parken sollen. Dieses wird aber regelmäßig von ignoranten Tauchern nicht beachtet.

Vielen ist nicht klar, dass wir nur geduldet sind, keineswegs erwünscht. Und dass bei Nichtbeachtung dieser Regelungen wieder ein Tauchplatz mehr gesperrt wird.

Ich möchte hier auch nicht den Anspruch auf eine vollständige Aufzählung von Tauchplätzen erheben, dazu kenne ich mich nicht genügend aus, um jeden lohnenswerten Einsieg nennen zu können. Ich bin auch kein Bodenseeexperte und stecke noch in meiner Lernphase.

Zu der Tauchausrüstung

Mittlerweile hat sich eine Art Bodenseestandard durchgesetzt; das heißt zwei getrennt absperrbare erste Stufen, um bei Vereisung eines Automaten diesen verschließen zu können, falls es zu einem Abströmen der Luft infolge von einer Vereisung in der ersten Stufe des Lungenautomaten kommt. Es sollte auch ein zweites Tariersystem zur Verfügung stehen, zum Beispiel mit einem Trockentauchanzug, um im Falle eines Systemausfalls immer noch ein gleichwertiges Ersatzsystem zur Verfügung zu haben. Diese Vorsichtsmaßnahmen sind für tiefe Tauchgänge unverzichtbar. Meiner Ansicht nach sind im Bodensee Tauchgänge tiefer als 20 m schon über der Grenze des normalen Sporttauchens.

Der Bodensee zählt zu den Voralpenseen und zeichnet sich durch kalte Wassertemperaturen aus, die in der Tiefe von 20 m auch im Sommer nicht nennenswert ansteigen. Daher ist ein guter und vollständiger Kälteschutz unverzichtbar.

Die Lungenautomaten sollten vereisungssicher sein, dies ist aber nur relativ, da es keine absolute Sicherheit gibt und das auch vom Luftverbrauch und dem Tauchverhalten abhängig ist. Bei einem großen Luftdurchsatz ist die Gefahr der Automatenvereisung in der ersten Stufe größer. Beispiel Atmen in großer Tiefe und körperlicher Belastung und gleichzeitiges Tariern. Wichtiger als die beste Ausrüstung ist der sichere Umgang damit. Die meisten Tauchunfälle entstehen durch Leichtsinnsfehler und Überschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Die eigene Tauchausrüstung muss dem Taucher vertraut sein. Ein Zuviel kann genauso gefährlich sein wie fehlende Ausrüstungsteile. Zum Beispiel muss der Zweitatemregler so befestigt sein, damit man ihn in der Notlage sofort findet und nutzen kann. Bei Luftmangel, aufsteigender Panik und Dunkelheit findet man den nicht befestigten Regler sehr schlecht.

Aus solchen Situationen sind oft schon tödliche Tauchunfälle entstanden, bei denen beide Tauchpartner verunglückten. Deshalb muss der Tauchpartner auch mit der Ausrüstung seines Buddies vertraut sein.

Zur kompletten Ausrüstung zählt für mich auch eine Tauchlampe, um bei schlechter Sicht die Instrumente ablesen zu können. Sie erhöht auch unsere Sichtbarkeit

und wir können damit auch unsere Umgebung besser erkennen. Der Bodensee bildet im Sommer eine fast lichtundurchlässige Sprungschicht unter der das Wasser klar ist aber aufgrund des fehlenden Sonnenlichts finster.

Zur Tauchgruppe

Bei Tauchgängen im Bodensee ist darauf zu achten, dass die Tauchgruppe nicht zu groß ist. Eine Dreiergruppe ist meiner Ansicht nach das Maximale.

Für das Briefing sollte man sich viel Zeit lassen um alle Unklarheiten zu beseitigen. Bei Unwohlsein ist es keine Schande auf den Tauchgang zu verzichten. Wenn man körperlich und geistig vorbelastet einen Tauchgang beginnt ist die Panikgefahr wesentlich größer. Das sollte man sich und seinem Tauchpartner schuldig sein. Genauso wenig sollte man vor dem Tauchgang eine Zieltiefe vereinbaren, die man auf jeden Fall erreichen will. Jeder Tauchpartner darf den Tauchgang beeinflussen und den Abstieg abbrechen, falls es ihm unwohl wird. Daher muss die Gruppe eng zusammenbleiben, um jederzeit in Kontakt zu bleiben. Nichts ist schlimmer als wenn man sich alleingelassen und ausgeliefert fühlt. Das Vertrauen zum Tauchpartner ist enorm wichtig, wichtiger als jede Brevetstufe und die 4-Sterneregeln. Dieses Vertrauen darf nicht blind sein, sondern muss sich begründen auf Erfahrung, Zuverlässigkeit und dem Wissen um die Fähigkeiten des Partners.

Abschließend möchte ich noch bemerken, dass es keinen Heldenmut und Todesverachtung bedarf um einen Tauchgang im Bodensee durchzuführen. Ruhe bei der Vorbereitung und der Durchführung ist unser wichtigstes Werkzeug für die Tauchsicherheit. Hektik ist der Tod des Tauchers. Mit der Zeit stellt sich eine Erfahrung ein, die aber nicht zu Leichtsinns und Betriebsblindheit führen darf.

Jeder Tauchgang muss in jeder Phase kontrolliert bleiben. Es gelten im Bodensee die gleichen Regeln, wie in Baggerseen. Es müssen aber verschiedene Umstände zusätzlich berücksichtigt werden.

Ich habe die Punkte angesprochen, die meiner Ansicht nach wichtig sind, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Wahrheit und würde gerne eure Meinung zu diesem Thema erfahren.

Mit feuchtem Flossenschlag Euer Balu

Eistauchen

In eisigen Tiefen!

Eistauchbrevet im Februar 2003!

Die Tasche voller langer Unterhosen und warmer Socken, sind wir am ersten Februarwochenende zum Taucherhof gefahren. Sogar in Bietigheim lag Schnee und somit waren uns Schnee und Eis im Allgäu und in Österreich sicher. Aber das Wetter an diesem Wochenende übertraf so manches Sommerwochenende am See. Strahlender Sonnenschein, Temperaturen um 0° und zugefrorene Seen. Wenn jetzt Dr. Ilze schon in Frührente gewesen wäre, hätten wir am Freitag schon früher fahren können.

Zuerst mussten wir natürlich etwas über die „100 Möglichkeiten beim Eistauchen um's Leben zu kommen“ lernen. Dank Holger haben dafür etwas länger gebraucht, doch unser junger Tauchleiter Helmut hatte die 2 Plaudertaschen Dr. Holger und Dr. Ilze fest im Griff. Manu, Lutz und ich hatten alle Zeit der Welt. Der erste Tauchgang im nur halb zugefrorenen Haussee war für die Leinenübungen gerade richtig. Bleibt nur noch die Frage, ob der Hecht tiefgefroren war. Den Rest des Abends haben wir, wie auf dem Taucherhof so üblich, in der Sauna und beim Essen verbracht. Wäre Dr. Ilze jetzt schon in Frührente, hätte er noch länger aufbleiben können.



Wenn's dem Esel zu wohl wird....geht er unter's Eis ! Am Sonntag war es soweit. Endlich ein 20 cm stark zugefrorener Lechausee. Schneepanorama wohin man schaut und rund um den See eine Bahn auf der hin und wieder Schlittenhunde mit Gespann und Langläufer vorbei sausen. Winterromantik pur! Doch nun zur Arbeit: die Lochpraxis! In diesem See war nämlich gar kein Loch und darum mussten wir eines sägen und zudem war zuviel Schnee auf dem Eis und der musste auch weggeschippt werden. Mit dem Eispickel und der

Handsäge (alles Öko!) haben wir ein ca. 2x2m großes Loch in die Eisfläche gesägt.

Unser erstes Eisloch ! Ich hätte ja gedacht, dass man friert, aber erst mal haben wir alle richtig geschwitzt. Aus Sicherheitsgründen muss man beim sägen nämlich den Trocki anlassen. Wäre Dr. Ilze jetzt in Frührente, hätten wir im die sägerei erspart.

Verbunden mit dem Leinenführer außerhalb und dem Tauchpartner neben einem, fühlt man sich wie ein Hund beim Gassi gehen. Aber was man da sieht ist einzigartig. Sonne, klares Wasser und Eis veranstalten eine genial Lightshow. Es ist still da unten und die eigenen Luftblasen hängen unter dem Eis. Mit 12 kg Blei um den Bauch und mit all den langen Unterhosen unter dem Unterzieher aus diesem Loch zu kommen ist gar nicht so einfach. Mit Hilfe der Männer lagen wir Mädels mal auf dem Eis wie eine Robbe und mal auf dem Rücken wie eine Schildkröte. Dafür gab es Abzüge in der B Note und blaue Flecken. Nach 2 Tauchgängen haben wir die Eisscholle zurückgeschoben, unser Eisloch wieder geschlossen und abgesichert.

Und wäre Dr. Ilze jetzt schon in Frührente, wäre er jetzt bestimmt noch eine Woche im schönen verschneiten Allgäu geblieben.

Eure Conny

Maiwanderung 2003

Dieses Jahr trafen sich am 1. Mai die Mitglieder des TSC mit Ihren Familien und Freunden auf dem Parkplatz an den Seewaldseen zwischen Horrheim und Gündelbach.



Bei spitzenmäßigem Wanderwetter waren so gegen 10:45 Uhr alle Teilnehmer eingetroffen und es ging los. Ich habe 35 Teilnehmer gezählt. Nach 2,5 Std. wandern,

Berichte

mit zwei kurzen Pausen, waren wir dann wieder am Startpunkt angelangt; alle etwas müder und durstiger, als zu Beginn.

Hansi hatte wie in den letzten Jahren seinen Garten zum Grillen bereitgestellt. Als wir nach einer kurzen Fahrt mit dem Auto dort ankamen, war das Feuer zum grillen bereits angezündet; von den erst jetzt zugestoßenen Nicht-Wandersleuten. Meine Blicke schweiften mehrmals über den Grillplatz auf der Suche nach der schon weit über den TSC hinaus berühmten Maibowle, konnten diese aber nirgends entdecken. Na ja dacht ich mir, die wird schon irgendwann auftauchen, es sind ja genügend Maibowlen-Fans dabei.

Wir fingen also erst einmal an unsere mitgebrachten Grillsachen auszupacken und auf den Grill zu legen. Nachdem alle einigermaßen gesättigt waren, wurden dann auch die lang ersehnten Zutaten für die Bowle angeschleppt. Tissi tat sich beim Abschmecken besonders hervor. Hatte ich doch gesehen, wie er das ganze Fass hochgehoben und aus dem Hahnen probiert hatte. Da wäre bestimmt so manch anderer gerne an seiner Stelle gewesen.



Ein großes Lob an Hansi und alle Mithelfer, die zu dieser gelungenen Maiwanderung beigetragen haben.

Euer
Ottmar



Ausbildung „Orientierung“

Am Donnerstag, den 15.5.2003 trafen sich 9 „Orientierungslose“ im Clubheim, um endlich in die Geheimnisse des „Zurechtfindens“, hauptsächlich natürlich unter Wasser, eingeweiht zu werden.

Conny zeigte uns die Vielfalt der natürlichen Orientierungsmöglichkeiten sowohl über Wasser, wie Sonnenstand, Schatten von Bäumen, Boot und Wellen bis zum Seegrund, Bewuchs, Sandriffelung, Anker und Baumstamm unter Wasser.

So manch einer war überrascht, dass ein Baumstamm unter Wasser nicht nur ein Hindernis war, das umtaucht werden musste, sondern dass man diesen Baum auch als ein „nicht entfernbare Markierungspunkt“ verwenden kann, um z.B. den Ein- bzw. Ausstieg wieder zu finden.

Im Anschluss daran brachte uns Balu technische Hilfsmittel, wie Leine und Kompass, deren Funktion und Handhabung näher. Speziell der Punkt „Kompasshaltung“ wurde von uns, wie sich später unter Wasser herausstellte, „etwas“ unterschätzt.

Berichte

Der zweite Teil des Abends war die praktische Anwendung dieser theoretischen Kenntnisse:

Um den Umgang mit den natürlichen Orientierungsmitteln zu üben, wurden wir in kleinen Gruppen losgeschickt, um eine kleine Tour durch Bietigheim zu be- und aufzuschreiben. Eine zweite Gruppe musste nun diese Tour, jedoch anders herum, nach dieser Beschreibung ablaufen → dies ging natürlich nicht ohne „Verirrungen“ ab.



Danach kam der Gebrauch des Kompasses dran: Auf der Wiese vor dem Clubheim wurde dann, zur Verwunderung und Belustigung der Passanten, Bäume angepeilt, Drei- und Viereckskurse abgelaufen und „Orientierung bei Strömung“ durchgespielt.



Um das, in Theorie und auf dem Trockenen, Geübte im Wasser zu üben bzw. zu vertiefen, trafen wir uns am 16.-18.05.03 in Plittersdorf.

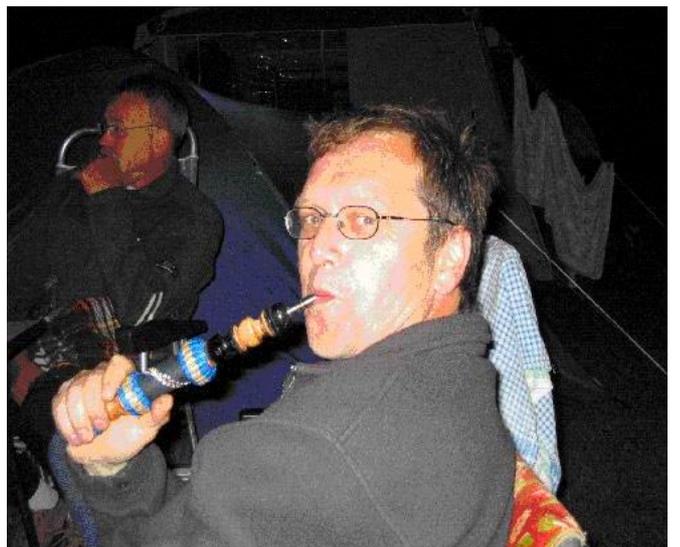
Das Wetter war leider nicht so optimal: kühl und Regen am Freitag Abend, durchwachsen (Regen bis Sonne, kühl bis warm) an den nächsten Tagen.

Als erstes stand eine kurze Wiederholung der Theorie durch Holger auf dem Programm. Danach gingen die ersten 4 in 2-er Gruppen, unter den wachsamen Augen



von Holger und Michael, zur praktischen Anwendung des Gelernten → wiederfinden der Einstiegsstelle. Zu unserem eigenen Erstaunen haben alle die Einstiegsstelle tatsächlich wiedergefunden.

Bei den weiteren Tauchgängen wurden sowohl natürliche Bezugspunkte als auch der Kompass als Orientierungshilfe eingesetzt. Dabei zeigte es sich, dass, zumindest am Anfang, die Parameter Tauchkurs, -tiefe, -zeit und -geschwindigkeit nur schwer gleichzeitig unter Kontrolle zu bringen sind. (mal wurde aus einem Vierecks- ein Dreieckskurs, mal wurden aus 4 min Tauchzeit für eine Teilstrecke 1 min, mal ging der Tauchpartner verloren, weil er nicht schnell genug war, ...).



Berichte

Doch auch diese Schwierigkeiten wurden am Ende gemeinsam gemeistert

→ dies wurde uns dann mit dem Erhalt des „Sonderbrevet Orientierung“ auch offiziell bestätigt.

Für die Zeit und Geduld, die Holger, Sahne, Balu, Conny und Michael mit und für uns aufgebracht haben, möchten wir uns auf diesem Wege nochmals recht herzlich bedanken.

Einen speziellen Dank auch an Karin, die uns immer mit Kaffee versorgte, einen warmen Platz im „neuen“ Wohnmobil bereitstellte, (bei Bedarf) ein tröstendes Wort parat hatte,

Heike, Winfried, Axel, Martin und Günter

Rotes Meer

Tauchbericht Rotes Meer, Holiday Inn, Safaga, Ducks Dive Center

Von Axel Holtz, Ludwigsburg

Ich habe Anfang Januar 2003 eine sehr schöne Tauchwoche in Safaga am Roten Meer verbracht und habe meine vielfältigen Eindrücke während dieser erlebnisreichen Woche nun zu Papier gebracht. Anbei also mein Urlaubsbericht, der auch in der Tauchbasis-Datenbank im Taucher.Net (www.taucher.net) eingestellt ist:

Reisezeit: 5. - 12. Januar 2003

Reiseveranstalter / Buchung:

Die Pauschalreise habe ich über SAM-Reisen (www.sam-reisen.de) gebucht. Ich habe auf deren Homepage bei ihren Last-Minute-Angeboten gestöbert und bin auf das Holiday Inn in Safaga gestoßen. Per eMail habe ich dann um ein für mich "maßgeschneidertes" Angebot gefragt und prompt ein sehr ausführliches erhalten. Der Kontakt mit SAM-Reisen war überraschend problemlos, immer sehr schnell und korrekt, der Reiner von Sam-Reisen hat sich auch durch meine Sonderwünsche nicht aus der Fassung bringen lassen. Also die Betreuung noch vor dem eigentlichen Urlaubsbeginn war tadellos! Und einen Sonderrabatt beim vorausgebuchten 6-Tages-Tauchpaket habe ich auch noch erhalten. Herz, was willst Du mehr?

Hotel:

***Holiday Inn, ein großes Restaurant, Unterhaltungsraum mit Bühne und Bar, separate

Kneipe, Internet-Café, saubere und großzügige Pool-Landschaft mit kostenlosen Liegepolstern und Strandtüchern. Schöner Strandabschnitt, softe Animation. Essen m.E. gut und schmackhaft, nur habe ich frisches Obst und Eis vermisst. Wellness-Center mit (kostenlosem) Fitnessraum und (kostenpflichtiger) Sauna und Massage. Die Anlage macht insgesamt einen ordentlichen und gepflegten Eindruck zum "Sich-drinwohlfühlen", jedoch auch hier mit typischen ägyptischen Einflüssen.

Tauchbasis Ducks Dive Center:

Die Basis liegt strategisch günstig am linken Ende des langen Sandstrandes direkt am Strand und am langen Bootssteg. Dort befinden sich auch mehrere Gebäude und Ausrüstungsschuppen mit abschließbarem Trockenraum und Kompressorraum. Ich bin am ersten Tag morgens früh wie per eMail angekündigt dort mit meinem Tauchgepäck angerückt und wurde sehr freundlich in Empfang genommen. Ich glaube Eddi war es, der mein Logbuch durchgesehen hat und die Formalitäten erledigt hat. Ich habe eine Kiste für meine Ausrüstung bekommen und durfte meinen Tauchrucksack bei ihnen unterstellen. Und schon war ich "in der Familie" aufgenommen! Auf die Gäste wurde sehr individuell und freundlich eingegangen, hier findet jeder für sein Problemchen oder Wehwehchen ein Gehör. Selbst die Tauchguides, mit denen ich nicht auf Tauchtour war, haben mich immer freundlich bei meinem Namen begrüßt - wie können die sich bloß alle Namen merken? Alle Guides waren immer sehr um das Wohl der Gäste bemüht, man brauchte sich bloß vor die Basis hinstellen und ein ratloses Gesicht zu machen, schon kam einer um die Ecke geschossen und fragte, wo es denn klemmt.

Tauchen/Tauchgänge

Direkt hinter dem Bootssteg verläuft ein größeres Hausriff. Ich selber habe es zwar nie betaucht, aber meine mittauchenden Bootsgenossen haben mir sehr positiv davon erzählt. Was dort alles an Fischzeug so nah am Strand und am Bootssteg rumkreucht hätte ich nie gedacht! Auch weiße Muränen seien zu besichtigen, Kugelfische, Strahlenfeuerfische, einer soll einen Rochen gesehen haben..... nicht schlecht!

Die Basis bietet jeden Tag sowohl eine Ganztagestour mit 2 Tauchgängen (TG), meist auf der "Manta" an, sowie zwei Halbtagestouren vormittags und nachmittags mit anderen kleineren Booten und je einem TG an. Während die Ganztagestour zumeist versucht, die weiter draußen liegenden Tauchgründe (Außenriff) anzusteuern, konzentrieren sich die Halbtagestouren auf die Innenriffe, die näher liegen und daher schneller zu erreichen sind. Sie liegen meist nicht so tief, und viele davon sind für die Fotografen unter den Tauchern wirklich erste Sahne!! Nicht so tief, daher gutes Licht,

Berichte

sehr fischreich, kaum Strömung, eher einfache Tauchplätze, so dass man sich aufs Fotografieren und Tarieren konzentrieren kann. Die Ganztagestour sticht um 8:30 in See; die Morgenmuffel können sich noch etwas Zeit lassen, da die Halbtagestour deutlich später den Anker lichtet. Zurück ist man meist gegen 16 Uhr am Steg (Ganztagestour) oder kurze Zeit später (Nachmittags-Halbtagestour).

Des Weiteren werden öfters "Specialties" wie Nachttauchgänge oder eine Fahrt zur Salem Express durchgeführt, je nach Kundenwunsch. Meist auf Nachfrage, wenn sich genügend Interessenten melden. Hierfür wird auf dem Tauchboot rumgefragt und/oder eine Liste an der Basis ausgehängt, wo man sich einfach einträgt. Ich hatte Glück, gleich an meinem ersten Tauchtag wurde abends ein Nachttauchgang angeboten..... Aber der Reihe nach.

Nach Durchsicht meines Logbuches wurde ich gleich ohne viel Federlesen mit auf die Ganztagestour mitgenommen. Die Briefings vor dem Tauchgang waren allesamt wirklich hervorragend! Ausführlich und geduldig wurden die Besonderheiten des Tauchplatzes aufgezeigt, dabei auch auf die Wasser-/Strömungs- und Windverhältnisse eingegangen. Als Diveguide muss man nicht nur gut tauchen können, sondern auch eine künstlerische Ader haben: denn die Guides haben jedes Mal auf einer großen Tafel den Tauchplatz neu von Hand skizziert, die Lage des Bootes und die Ankerleine dargestellt, die Kompassrose, die Windrichtung, Wellengang und Strömung etc und mit diesem Plan dann einen Routenvorschlag gemacht. Das fand ich echt eine super Idee, denn die Tafel war so groß, dass es jeder auch von einiger Entfernung gut hat sehen können. Die Buddy-Teams wurden dann mit Sorgfalt und Taktgefühl zusammengesetzt, es wurde hierbei fast schon automatisch die persönlichen Präferenzen berücksichtigt, die UW-Fotografen bekamen noch ein paar Zusatztipps etc. Zum Schluss wurden auch noch mal alle gefragt, ob sie so mit der Einteilung zufrieden seien etc. Also diese Briefings fand ich wirklich jedes Mal erstklassig.

Die Sicherheit wird dabei auch groß geschrieben. Kein Briefing ohne Einschärfung der Regeln: kein Tauchgang tiefer als 30m, maximale Tauchzeit 80 Minuten, obligatorischer Sicherheitsstop 3min auf 5m. Manchmal überwachte der Guide beim Austausch auch von oben lauernd die Einhaltung des Sicherheitsstops und erspähte unaufmerksame Taucher (auch mich hat er mal erwischt und mich dann am Bord darauf angesprochen). Finde ich gut, dass ich auch mal einen (berechtigten) Rüffel von ihm bekam, denn nur so lerne ich weiter und kann mich verbessern.

An meinem ersten Tauchtag hat mich Diveguide Franka vor dem ersten Tauchgang dann auch gleich mal beiseite genommen und mir und einem weiteren "Neuankömmling" dann erklärt, dass wir beide beim Tauchgang mit ihr zusammen im Dreier-Buddy-Team tauchen sollten. Und angekündigt, dass sie im Verlauf des Tauchgangs dann an einer sandigen Stelle anhalten wolle und mit uns beiden dann quasi als "Checkdive" ein paar Übungen machen wolle, Maske ausblasen und Automat wiedererlangen. Ich fand es ganz angenehm, dass dieser Check so unauffällig harmonisch in einen "normalen" TG integriert wurde, so konnte ich den kompletten Tauchgang voll genießen, und vor dem Check hatte ich auch keine Angst. Also von mir wurde kein separater Check-TG am Hausriff verlangt.

Tauchgründe:

Ich war sehr angenehm überrascht. Ich war bisher schon zweimal im Roten Meer gewesen, beidesmal in Hurghada. So bin ich mit einiger Erwartungshaltung beim ersten Tauchgang abgetaucht. Es gab eine stattliche Anzahl von sehr schönen und interessanten Plätzen in angemessener Entfernung von der Marina, von leichten Plätzen bis mittelschweren ist alles dabei. Mein Lieblingstauchplatz waren die "Sieben Türme" (Shab Tobia Arba). Dagegen konnte ich mich mit Shab Saman (Außenriff im Norden) überhaupt nicht anfreunden, andere Tauchkollegen hingegen haben davon geschwärmt. Nun ja, die Geschmäcker sind nun mal verschieden. Interessant fand ich die Unterscheidung zwischen Tauchplätzen am sog. Innenriff im Gegensatz zum Außenriff. Die erstgenannten liegen innerhalb einer Landzunge, näher an der Marina und sind daher etwas besser wind- und wettergeschützt, so dass auch bei etwas schlechterem Wetter noch tolle Tauchplätze zur Verfügung stehen. Sie sind auch nicht zu tief und meist sehr fischreich, so dass mir hier das Tauchen immer sehr viel Spaß gemacht hat. Bei den Tauchplätzen am Außenriff soll die Möglichkeit von Großfischen tendenziell steigen, und die Tauchplätze können dann auch etwas tiefer gehen, mit Steilwänden, Strömung etc. Also halt die etwas anspruchsvolleren Tauchplätze. Mein/unser Highlight waren gleich am zweiten Tauchtag zwei verspielte Delfine, die unsere "Manta" schon bei der Hinfahrt zum Tauchplatz "Shab Shear East" (Außenriff im Süden) vorne am Bug begleiteten und sich wohl in uns verliebt hatten. Denn sie hielten uns den ganzen Vormittag die Treue, schwammen mit uns umher beim Abtauchen, blieben sogar am Boot bei den Schnorchlern, während wir unseren Tauchgang absolvierten, und dann - Welch tolle Erfahrung - unterhielten sie uns noch bei unserer Rückkehr und umkreisten uns neugierig und anmutig bei unserem Sicherheitsstop. Sie kamen ohne Scheu bis auf Armeslänge an mich ran! Das ganze Boot war davon

Berichte

restlos begeistert, und abends an der Basis gab es viele neidische Gesichter, als wir freudestrahlend von dem netten Besuch berichteten.

Eine Spitzenidee fand ich auch den an der Basis ausliegenden Faltplan mit einer Skizze aller Tauchplätze rund um Safaga. So konnte ich mich immer gut orientieren, wohin die Fahrt gehen sollte, und auf dem Plan ist auch zu jedem Tauchplatz eine individuelle Beschreibung enthalten. Für meine Gedächtnislücken, zum Ausfüllen meines Logbuches und als Urlaubserinnerung ist dieses Faltblatt wunderbar praktisch.....

Leben und Ablauf an Bord:

Die "Manta" ist das größte und geräumigste Boot aus der Ducks-Dive-Flotte. Sie wurde jeden Tag für die Ganztagestour verwendet und ist wirklich unheimlich groß und breit. Auffällig waren die beiden echt geräumigen Toiletten, die zum Umziehen herrlich viel Platz boten. Die Klos sind ausgestattet mit Handpumpe und fließend Wasser im Waschbecken. Ich kannte halt von Hurghada nur die "Wassereimer-Spülung", da waren die Handpumpen doch ein echter Komfort-Gewinn.

Regeln an Bord: Wie überall in Ägypten gilt: Beim Betreten des Bootes Schuhe aus und ab in die Kiste. Außerdem besteht in der Kajüte Rauchverbot (kam mir als Nichtraucher sehr entgegen), und bloß kein Toilettenpapier in die Kloschüssel werfen! Also alles mir schon bekannte Dinge. Auffällig war, dass auf jedem Deck mehrere Abfalleimer befestigt waren, und uns eingeschärft wurde, keinen Abfall über die Reling zu entsorgen. Die nehmen den Umweltschutz wirklich ernst. Großes Ober-/Sonnendeck mit gepolsterten Sitzbänken. Mittags zwischen den beiden TG wird mit der Schiffsglocke geläutet, sobald die Mannschaft das reichliche und appetitliche Buffet eröffnet hat. Hierfür wurde morgens bei der Abfahrt herumgefragt, wer alles Mittag essen (15 ägyptische Pfund) wolle, damit die "Schiffsköche" die ungefähre Menge planen konnten. Heißen Tee gab es ständig für alle kostenlos, Wasser, Kaffee und Süßgetränke konnte man an Bord für 2-3 Pfund günstig erstehen.

Treffpunkt morgens an der Basis so gegen 8:15 Uhr, gemütliches Zum-Boot-Schlendern. Die Ausrüstungskisten der "Neuen" und die Tauchflaschen hat dann der schon zu einer lokalen Berühmtheit gewordene Esel "Romeo" mit seinem Eselskarren mit Liebe und Hingabe über den Steg zum Boot gezuckelt - diesen Esel musste man einfach lieb haben! Die "alten Hasen" hatten ihre Tauchkiste mit Equipment eh schon am Vorabend auf der Manta gelassen. Es war jedoch üblich, die besonders wertvollen Teile wie Lungenautomat u.ä. abends mit vom Boot runterzunehmen. Auslaufen aus dem "Hafen" so gegen

8:30, wenn alle pünktlich sind und der Diveguide nicht seinen Schlüssel noch am Pier im Wasser versenkt. Den ersten Tauchgang gibt's dann je nach Riffentfernung so gegen 10 Uhr, den zweiten nach ausgiebiger Erholungs-, Sonnen- und Mittagspause gegen 13 Uhr. Meist waren wir "pünktlich" gegen 16 Uhr wieder wohlbehalten am Steg des Holiday Inn, wo schon wieder Esel Romeo mit seinem Karren auf uns wartete.

Ich empfand die ägyptische Besatzung der Manta als sehr freundlich, zurückhaltend und sehr hilfsbereit. Beim Anrödeln waren sie immer im richtigen Moment zur Stelle, wenn ich mein Jackett samt Flasche schultern wollte, und nachher beim Aus-dem-Wasser-Klettern war immer eine wachsame und helfende Hand an der Plattform, um zuerst meine Kamera, dann meine UW-Lampe und letztendlich meine Flossen in Empfang zu nehmen, bevor ich mich selber die Stufen hochhievte. Kaum war ich oben angekommen, konnte ich mich kaum hinsetzen, schon waren viele flinke und eifrige Hände um mich herum, die das Flaschenventil schlossen, per Luftduschenknopf den Druck aus Schläuchen abließen und gleich den LA vom Flaschenventil schraubten und die Flasche aus der Jackett-Bebänderung befreiten. So schnell konnte ich gar nicht schauen, und schon war die leergenuckelte Flasche wieder sicher an der Reling verstaut. Also das verlief immer blitzschnell, mir fast schon zu schnell, aber immer tadellos!

In der Tat jedoch hat die Manta hinten an den Seiten der Plattform keine Sitzgelegenheit und/oder Bänke, wie es eigentlich sonst auf solchen Tauchschiffen üblich ist. Sie wären bestimmt nicht ungelegen gekommen, aber ihr Fehlen hat mich persönlich auch nicht weiter gestört, da die Plattform wirklich so groß ist, dass man sich beim Anrödeln aus dem Weg gehen kann und ich immer ein Plätzchen zum Hinsitzen gefunden habe. Ein Plus wären Sitzbänke jedoch sicherlich gewesen. Die Kisten mit der Ausrüstung wurden geordnet in der Mitte der Plattform aufgereiht, und mit den jeweiligen Bleigurten gesichert. Die Anzüge meist aufgehängt oder an der Reling befestigt.

Zurück am Hafen angekommen habe ich immer meinen Automaten, Computer und die Tauchlampe mit runter von Bord genommen. Zuvor haben wir "Männer" jedoch eine Schlange gebildet und mit Muskelkraft eine Flasche nach der anderen rüber an den Steg zum Eselskarren weitergereicht, das ging wirklich hurtig über die Bühne und es war für mich eine Ehrensache, hier mit Hand anzulegen.

Dekobier:

Wieder mit festem Boden unter den Füßen führte uns der Weg ganz automatisch am Spülwasserbecken der Basis vorbei. Der ist sogar zweigeteilt, ein kleineres

Becken nur für Lungenautomaten, das etwas größere für alles aus Neopren. Nicht schlecht! Die meisten haben dann hier gleich ihren Automaten gespült und für den nächsten Tag gerichtet.

Ein paar Schritte weiter, und die Erholung konnte beginnen: direkt angrenzend und fast schon mit der Tauchbasis verschmolzen befindet sich ein Café mit schattigen Sitzplätzen vor der Basis oder ein Schritt weiter direkt am Strand. Hier versammelten sich oft zwanglos die, die noch Lust auf ein Bierchen (die anderen) oder ein Kaffeechen (ich) hatten. Was ich als sehr schön empfand war, dass sich dann meistens nicht nur der Guide von der jeweiligen Tagestour sich noch dazu setzte, sondern öfters auch noch andere Guides der Basis.

Und wir haben dann unsere Taucherlebnisse des Tages verbreitet und die Guides Franka und Tina haben ihrerseits "aus dem Nähkästchen" geplaudert und ihre in jahrelanger Tauchkarriere erlebten Anekdoten erzählt - was haben wir gelacht! Vor allem Tina's Tauchberichte von und mit ihrem Mann waren sehr unterhaltsam (nicht minder die trockenen Kommentare von Franka: "Früher war ich bildschön, jetzt ist nur noch mein Bild schön"). Kurzum: Hier wurde einem das Gefühl vermittelt, man "gehöre dazu". Diese persönliche Atmosphäre habe ich sehr genossen und die Zeit verging wie im Flug.

Fazit:

Insgesamt war es meine bisher schönste und angenehmste Rotes-Meer-Tauchurlaubswoche. Ein schönes, sauberes und weitläufiges Hotel, und vor allem mit einer meinem Eindruck nach sehr professionell und doch harmonisch geführten Tauchbasis. Sehr nette Tauchgäste, mit denen ich schnell Kontakt knüpfte und nicht nur die Zeit auf dem Boot, sondern auch die Abende gemeinsam verbrachte. Und dazu sehr schöne Tauchplätze - in meiner Urlaubswoche stimmte einfach alles, selbst das Wetter hatte mitgespielt. Ich kann diese Hotel-Tauchbasis-Kombination eigentlich jedem Unterwasserfreund nur empfehlen und werde auch selber sehr gerne dort wieder mal aufkreuzen. Daher bekommt das Ducks Dive Center von mir das Prädikat "Besonders wertvoll!"

Ende des Berichts von Axel Holtz

Wilhelma

WILHELMA – SEMINAR – 2003

Am Sonntag, den 06.04.2003 traf sich eine Gruppe von 26 Tauchern in der Wilhelma zum WLT-Umwelt-Seminar „Meeresbiologie“ mit den Schwerpunkten Riffe – Korallenriffe – Korallen – Quallen das unter der Leitung von Axel Sabac, Mitarbeiter des WLT-Umweltteams, stattgefunden hat.

Axel ist Mitglied der UWF und auch im TSC kein Unbekannter. Er hat schon einige Sonntags-Stammtischtreffen mit seinen interessanten und lehrreichen Vorträgen rund um das Leben in Gewässern bereichert.

So auch sein Vortrag zu o.g. Themen. Mit zahlreichen Folien und Dias erläuterte Axel anschaulich die Unterschiede der Riffarten Saum-, Barriere- und Atollriff, gibt einen Einblick in den Aufbau und das Leben der Korallentiere und deren Arten wie z.B. Stein-, Horn- und Fächerkorallen. Ein neuer Schwerpunkt dieser Vortragsreihe ist das Thema Quallen, deren Entstehung und Lebensformen reich bebildert beschrieben wird.

Durch den zweiten Seminarteil am Nachmittag führte Frau Isabel Koch vom Kuratorium der Wilhelma.

Auf dem Programm stand ein Blick hinter die Kulissen des Aquaristikbetriebes der Wilhelma. Frau Koch gibt einen Eindruck über den enormen Aufwand, der für den Erhalt der künstlichen Lebensräume betrieben werden muss. Erklärt werden u.a. die Wasseraufbereitung, die Korallenzucht und die Ausgestaltung der Becken. Neben den Schaubecken gibt es ca. 70 weitere Becken, die z.B. der Aufzucht von Jung- und Futtertieren, als Übergangs-, Kranken- oder Rentenstation dienen. Im Keller befindet sich neben der Meerwasser-aufbereitungsanlage (pro Woche werden ca. 20m³ Meerwasser zubereitet und in den Kreislauf gegeben) alle weiteren Technischen Anlagen und Dekorationsmaterialien, die für den Betrieb des Aquariums erforderlich sind.

Abschliessend versammelte sich die Gruppe vor zwei Schaubecken des Wilhelma Aquariums, wo nochmals die Unterschiede zwischen natürlich gewachsenen und gezüchteten Korallen erklärt wurden.

Das WLT-Wilhelma-Seminar ist, vor allem durch die Möglichkeit einen Blick hinter die Kulissen des Betriebes zu werfen, eine abwechslungsreiche, informative und empfehlenswerte Veranstaltung.

Guido G.

ÜLI Ausflug

ÜLI Ausflug 2003: „Scuben“ in der Traun

Was ist denn scuben? Scuben ist das neuösterreichische Wort für „mit der Strömung im Fluss Schnorcheln“. Damit wir Ülies auf dem neuesten Stand zum Thema Outdoor-activities bleiben, sind wir also mit 2 vollbepackten VW Bussen ins Salzkammergut, an die Traun, gefahren.



Bei der Ankunft in Schwanenstadt, gab es schon den ersten Schock: die reservierten Zimmer waren nämlich nicht reserviert. Der Schuldige war ein Österreicher. Welcher, konnte nicht geklärt werden. Beim Hofbauer haben wir dann aber trotzdem 11 zünftige Betten bezogen. O.K., ruhige Lage war das nicht gerade und seit den 70ern ist dort auch nichts mehr renoviert worden.

Am nächsten Morgen haben wir dann Franz und seine Tauchbasis kennen gelernt. Franz ist ein Ureinwohner Österreichs und ohne Dolmetscher schwer zu verstehen. Was er als Briefing bezeichnet, würde man bei uns schon Kabarett nennen. Sahne (Schlagobers) hatte also durchaus einen Gegner, wenn es um Witze über Österreicher und Deutsche ging. Nun also der erste Tauchgang, „die Inselumrundung“ im gestauten Bereich der Traun. Laut Franz, völlig easy, eh klar! Die Sicht war leider so schlecht, dass kein Üli die Insel ohne Orientierungsprobleme umrundet hat, nobody is perfect! Das Gelände ist unheimlich felsig, zerklüftet und mit den vielen Bäumen und Höhlen eigentlich ein sehr interessantes und mystisches Tauchgebiet. Beim Boots-Drift-Tauchgang am Nachmittag hat unsere Schwergewichtsklasse, beinahe das Elektroboot zum kentern gebracht. Die ersten Wellen sind schon ins Boot geschwappt und der arme Bootsfahrer wäre beinahe baden gegangen.

Bei unserer ersten Scubingtour sind wir im Neopren und ABC zu Fuß, bis zum Traunfall gelaufen. Ich habe nicht schlecht geschaut, als Max und Magic (Max und Moritz auf österreichisch) gesagt haben, dies sei der Anfang der Tour. Der Fluss war noch ca. 4m unter uns und ich konnte weder eine Treppe noch einen Aufzug sehen. Todesmutig sind wir also wie Cliffhanger von der Klippe in die Traun gesprungen. Später sind ein paar noch mutigere von 7m gesprungen, aber von 14m wollte keiner springen. Mit der Strömung ging es jetzt durch glasklares Wasser, vorbei an den Wasserfällen, rein in die Stromschnellen. In den Becken schwimmen jede Menge Forellen, Hechte und kleine Enten. Man muss aufpassen, dass man nicht gegen einen Fels prallt. Nach 2 Stunden war die Tour leider zu Ende und alle schrien nach mehr (noch mal!).

Am Abend gab es lecker Essen beim Übelwirt (oder so). Da wollte uns also einer unserer Kameraden verheimlichen, dass er seinen 777 Tauchgang gemacht hat. Aber frei nach dem Motto „lieber die Leber verrenkt, als dem Üli was g'schenkt“ hat er dann doch noch einen Schnaps spendiert.

Da uns Tauchgang Nr.3 mit 2 Meter Sicht nicht vom Hocker gerissen hat, haben wir Franz überredet mit uns am Sonntag noch mal zu scuben. Die Tour heißt 5000 Fische Tour und ich denke wir haben mehr als 5000 Fische gesehen. 6 km in der Strömung. Am Anfang waren große Hechte zu sehen, dann Regenbogenforellen, später Barben, große Eschen, Döbel und zum Abschluss wunderschöne Sonnenbarsche.



Für Süßwasserfans einfach phantastisch. Manchmal ist es schade, dass man nicht anhalten kann, um die Fische zu bewundern, aber die Strömung treibt einen weiter und die Unterwasserlandschaft zieht an einem vorbei als wäre es ein 3D-Film. An ein paar Stellen wird das Wasser flach und wir sahen aus, wie gestrandete Wale. Die Stromschnellen haben wir im Entenmarsch hinter

Berichte

Franz in ordentlichem Tempo passiert. Am Ziel angekommen sind wir mit 12 Leuten in Franz's Kleinbus (sehr klein) zur Basis zurück gefahren. Erstaunlich wie flexibel und dehnbar unsere ÜLI-ÜVI's (Übungsleiter über vierzig) noch sind. Nach einer Portion Stockerlfisch und einem letzten Schnaps mit Franz, sind wir dann wieder nach Hause gefahren. Eh klar!

Conny

Unsere anderen JugendspielerInnen Kristin Unverzagt, Simon Müller und Antonio und Filippo Palano waren leider wegen der Schulprüfungen dieses mal nicht dabei.

Mit freundlichen Grüßen
Guido Grünenwald

Rugby

In der letzten Saison konnten wir uns zwar kontinuierlich verbessern, dennoch haben wir in dem starken Teilnehmerfeld (viele Erfahrene in der Liga und starke Absteiger aus der 2. Bundesliga) leider immer noch die rote Laterne.

Katja Klinkenberg, U18, hat dennoch mit dem TSV Malsch die Deutsche Vizemeisterschaft der Junioren erkämpft.

Hinweise:

Bitte die aktuelle Tauchtauglichkeitsbescheinigung für den Spielerpass bei Guido abgeben.

Training:

In der Sommerpause trainieren wir donnerstags von 19-21 Uhr im Sprungbecken im Badepark Ellental. Nicht nur für Rugbyspieler. Alle die etwas Wasser unterm Kiel brauchen sind willkommen.

Guido

Deutschen Jugend Meisterschaft im Unterwasserrugby

Unsere Jugendsprecherin, Katja Klinkenberg, ist mit dem TSV Malsch am 3./4. Mai 2003 bei den Deutschen Jugend/Junioren Meisterschaften im Unterwasserrugby in Geretsried bei München erfolgreich gewesen.

Die Jugendmannschaft hat nur zwei Spiele gegen jeweils denselben Gegner, den deutschen Jugendmeister DSSC Duisburg verloren. Herzlichen Glückwunsch zur Vizemeisterschaft.

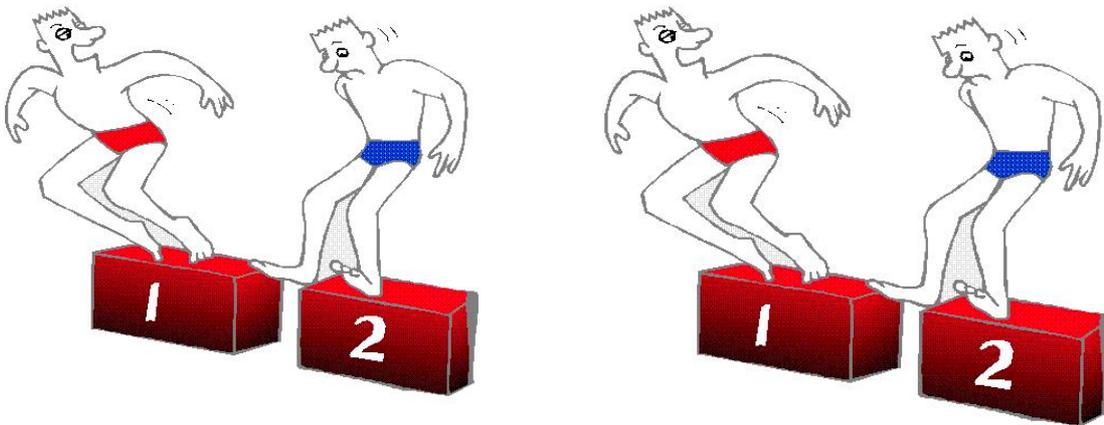


Bild: Antauchen in Plittersdorf



Bild: Üli Ausflug

Trainingsplan 2. Halbjahr 2003



Datum	Trainingsart	Übungsleiter	Helfer
02.07.2003	Orientierung und Koordination	Guido / Conny	Mansur / Lutz
09.07.2003	ABC Training	Mansur / Lutz	Ottmar / Conny
16.07.2003	Training mit Auftriebskörper	Conny / Ottmar	Hansi / Hartmut
23.07.2003	Ausdauer und Kondition	Hansi / Hartmut	Conny / Lutz
30.07.2003	Minigolf	Heike / Lutz	

06.08.2003	Mountainbiketour	Lutz / Hansi	
13.08.2003	Mountainbiketour	Lutz / Hansi	
20.08.2003	Inlineskaten	Conny / Wolfgang	
27.08.2003	ABC Training	Ottmar / Guido	Hansi / Hartmut

03.09.2003	Ausdauer und Kondition	Mansur / Conny	Hansi / Lutz
10.09.2003	ABC Training	Hansi / Hartmut	Conny / Mansur
17.09.2003	Zirkeltraining	Ottmar / Mansur	Hansi / Hartmut
24.09.2003	ABC Training	Guido / Lutz	Ottmar / Conny

01.10.2003	Training mit Auftriebskörper	Conny / Ottmar	Guido / Lutz
08.10.2003	ABC Training	Lutz / Mansur	Hansi / Ottmar
15.10.2003	Orientierung und Koordination	Hansi / Guido	Hartmut / Conny
22.10.2003	ABC Training	Hartmut / Mansur	Lutz / Guido
29.10.2003	ABC Training	Hansi / Lutz	Hartmut / Mansur

05.11.2003	Orientierung und Koordination	Conny / Hartmut	Guido / Mansur
12.11.2003	PTG Training	Guido / Hansi	Mansur / Hartmut
19.11.2003	Training mit Auftriebskörpern	Lutz / Conny	Guido / Hansi
26.11.2003	Ausdauer und Kondition	Ottmar / Hartmut	Mansur / Conny

03.12.2003	ABC Training	Guido / Ottmar	Conny / Hartmut
10.12.2003	Ausdauer und Kondition	Mansur / Lutz	Guido / Ottmar
17.12.2003	Weihnachtsfeier	Alle	

Bildernachweis:

Seite 01: Maiwanderung – Jürgen Röslin
Seite 03: Antauchen in Plittersdorf – Hansi Klingner
Seite 07: Hauptversammlung – Jürgen Röslin
Seite 14: Antauchen in Plittersdorf – Jürgen Tissberger
Seite 17: Maiwanderung - Jürgen Röslin
Seite 18: Maiwanderung – Hansi Klingner
Seite 18: Maiwanderung - Jürgen Röslin
Seite 19: Orientierung – Günter Mayer
Seite 24: Üli Ausflug - Günter Mayer
Seite 25: Antauchen in Plittersdorf – Hansi Klingner
Seite 25: Üli Ausflug - Günter Mayer